Laibacher Zeitung.

Nr. 101. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50. Freitag, 3. Mai Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2m. 80 kr., 3m. 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr. 1872.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. April d. J. Allerhöchstihren geheimen Rat Alois Freiherrn v. Kübeck zum außerordentlichen Botschafter am heiligen Stuhle allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. April d. J. dem Oberbaurate für Tirol und Vorarlberg Johann Wawra, dann dem mit Titel und Rang eines Oberbaurates bekleideten Baurate im Ministerium des Innern Joseph Winterhalder systemisirte Oberbauratsstellen im Ministerium des Innern allergnädigst zu verleihen geruht.

Lasser m. p.

Der Minister des Innern hat den Ober-Ingenieur Joseph Indra zum Baurat, ferner den mit dem Titel und Charakter eines Ober-Ingenieurs bekleideten Ingenieur Franz Wilt und die Ingenieure Heinrich Hausner, Franz Löwe, Franz Hutzler, Karl Köchlin und Clemens Fischer zu Ober-Ingenieuren, endlich den quiescirten Ingenieur Engelbert Koleit, den Bauadjuncten Cajetan Tichy, den Bauadjuncten im k. k. Ministerium des Innern Mathias Smöch und den böhmischen Bauadjuncten Franz Hradec zu Ingenieuren im k. k. Ministerium des Innern ernannt.

Verordnung des k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 15. April 1872,

durch welche für die Universitäten der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder bezüglich der Erlangung des Doktorates an den weltlichen Facultäten neue Bestimmungen erlassen werden.

(Fortsetzung.)

§ 6. Die Prüfungskommission besteht bei jedem Rigorosum aus

einem Vorsitzenden,

den ordentlichen Examinatoren (§ 8),

den unter Umständen beizuziehenden außerordentlichen Examinatoren (§ 9),

dem Regierungskommissär und beim zweiten und dritten Rigorosum noch einem von der Regierung bestellten Coexaminator (§ 10).

An jenen medizinischen Facultäten, an welchen noch Doktorendecane bestehen, verbleiben diese vorläufig in ihrer Function bei den Rigorosen, und wird von der Bestellung eines Regierungskommissärs einstweilen Umgang genommen.

§ 7. Den Vorsitz in jeder Prüfungskommission führt der Decan des medizinischen Professorencollegiums, bei dessen Ermanglung oder Verhinderung, oder wo örtliche Verhältnisse ein alterniren notwendig machen, treten zunächst der Prodecan und, so weit es noch nötig ist, ein oder zwei vom medizinischen Professorencollegium jährlich bei Gelegenheit der Decanswahl aus den ordentlichen Professoren gewählte Vertreter an seine Stelle.

Der Vorsitzende eines Rigorosums hat das Recht, aber nicht die Pflicht, zu examiniren.

§ 8. Ordentliche Examinatoren sind die ordentlichen Professoren der in den betreffenden Rigorosen zu prüfenden Fächer.

Wenn für ein Prüfungsfach mehrere ordentliche Professoren in einem Collegium vorhanden sind, so alterniren dieselben als ordentliche Examinatoren.

In zeitweiser Ermanglung oder Verhinderung eines ordentlichen Professors sind die außerordentlichen Professoren desselben Faches alternirend, und wo auch solche nicht vorhanden oder verhindert sind, ist jener ordentliche oder außerordentliche Professor dem Rigorosum als stellvertretender ordentlicher Examinator beizuziehen, der den betreffenden Gegenstand faktisch lehrt oder dessen Fach dem betreffenden Prüfungsfach am nächsten steht.

§ 9. Wenn die übermäßige Zahl der Prüfungskandidaten oder die nachgewiesene Ueberbürdung eines ordentlichen Examinators mit anderweitigen Amtsgeschäften es nötig macht, werden vom Unterrichtsminister außerordentliche Examinatoren für die Dauer eines Jahres ernannt, welche dann mit den ordentlichen Examinatoren bei den betreffenden Rigorosen zu alterniren haben.

Die Ernennung erfolgt auf Grund eines vom Professorencollegium spontan oder im Auftrage des Ministers erstatteten Vorschlages aus der Reihe der das betreffende Prüfungsfach faktisch lehrenden außerordentlichen Professoren.

§ 10. Der Regierungskommissär und die Coexaminatoren müssen Doktoren der Medizin und Chirurgie oder der gesammten Heilkunde sein und können auch dem medizinischen Lehrercollegium (§ 3, Org. der akadem. Behörden, 30. September 1849) angehören. Dieselben werden vor Beginn eines jeden Studienjahres für die Dauer desselben vom Unterrichtsminister im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern ernannt.

Der Regierungskommissär überwacht und beaufsichtigt im öffentlichen Interesse jedes der drei Rigorosen und hat das Recht an den Kandidaten Fragen zu stellen.

Von den zwei Coexaminatoren intervenirt der eine bei der theoretischen Gesammtprüfung des zweiten Rigorosums als zweiter Prüfer der inneren Medizin (spezielle Pathologie, Therapie der inneren Krankheiten), der andere bei jener des dritten Rigorosums als zweiter Prüfer der Chirurgie (spezielle Pathologie und Therapie der äußeren Krankheiten) mit denselben Rechten und Pflichten wie die übrigen Examinatoren.

§ 11. Die theoretischen Gesammtprüfungen werden unter stäter Anwesenheit des Vorsitzenden und des Regierungskommissärs, die praktischen Prüfungen nur unter Leitung und Beaufsichtigung seitens derselben von den betreffenden Examinatoren vorgenommen, und zwar können mehrere Kandidaten, jedoch bei den praktischen Prüfungen nicht mehr als vier, bei den theoretischen nicht mehr als drei gleichzeitig geprüft werden.

§ 12. Zu der theoretischen Gesammtprüfung eines Rigorosums wird der Kandidat vom Professorendecane nur dann zugelassen, wenn er bei allen zu dem betreffenden Rigorosum gehörenden praktischen Prüfungen mindestens den Calcul „genügend," erlangt hat.

§ 13 Erhielt der Kandidat bei einer dieser praktischen Prüfungen den Calcul „ungenügend," so kann er zur Wiederholung derselben zugelassen werden.

Die erste Wiederholung darf nicht vor Ablauf von vier, die zweite nicht vor Ablauf von sechs Monaten nach der vorhergegangenen Prüfung stattfinden. Bezüglich einer dritten Wiederholung gelten die Bestimmungen des § 20.

Jede Wiederholung einer praktischen Prüfung hat in dauernder Anwesenheit des Vorsitzenden der betreffenden Prüfungskommission und des Regierungskommissärs stattzufinden.

§ 14. Alle anderen, die Einrichtung der einzelnen praktischen Prüfungen betreffenden Bestimmungen werden nach Einvernehmung der medizinischen Professorencollegien vom Unterrichtsminister unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Am 30. April 1872 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXIII. Stück des Reichsgesetzblattes — vorläufig blos in der deutschen Ausgabe — ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 58 den Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Kaisertume China vom 2. September 1869 (abgeschlossen zu Peking am 2. September 1869; von Sr. k. und k. Apostolischen Majestät ratificirt zu Wien am 8. Mai 1871 und in den beiderseitigen Ratificationen ausgewechselt zu Shanghai am 27. November 1871).

Ebenfalls den 30. April 1872 wurden ebenda die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slovenische, kroatische und romanische Ausgabe des am 7. März April 1872 vorläufig blos in der deutschen Ausgabe erschienenen VII. Stückes des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 18 die Kundmachung des Ministeriums des Innern vom 22. Februar 1872 betreffend die Circularverordnung des k. und k. Reichskriegsministeriums vom 1. Jänner 1872 hinsichtlich der provisorischen Errichtung von Hufbeschlagsschulen. (Wr. Ztg. Nr 98 vom 30. April.)

Nichtamtlicher Theil.

Die parlamentarische Action

wird am 7. d. M. wieder beginnen. Die Sitzungsdauer soll, wie die „Neue Freie Presse" erfährt, nur eine kurze und nur als Anhang der vor Ostern unterbrochenen Session zu betrachten sein.

Das genannte Blatt schreibt: „Die Regierung dürfte mit Einbringung neuer Vorlagen zurückhaltend sein; so viel wir wissen, steht bisher nur eine Vorlage des Justizministers in Aussicht, nämlich der bei Einbringung der Strafprozeß-Ordnung angekündigte Gesetzentwurf über die Bildung der Geschwornenlisten. Die Strafprozeß-Ordnung selbst, über welche bekanntlich der Ausschuß des Abgeordnetenhauses seinen Bericht bereits vollendet hat, wird gewiß zur Verhandlung kommen, und es ist ebenso löblich und wünschenswert, daß dieses wichtige Gesetz im Laufe dieses Sessions-Abschnittes vom Abgeordnetenhause angenommen werde, damit das Herrenhaus in die Lage komme, jetzt die Vorberatungs-Kommission zu wählen, um in der Herbstsession das Gesetz in Verhandlung zu nehmen. Die rasche Behandlung der Strafprozeß-Ordnung im Abgeordnetenhause ist umsomehr möglich, als ja das Ausschuß-Elaborat einer En-bloc-Annahme derselben mit nur wenigen Abänderungen gleichkommt.

Das mit der Strafprozeß-Ordnung gleichzeitig eingebrachte Gesetz über die zeitweise Einstellung der Geschwornengerichte ist bekanntlich dem Verfassungs-Ausschusse zur Vorberatung zugewiesen, von demselben jedoch noch nicht in Verhandlung genommen worden, weil die galizische Resolution bis in die letzten Tage vor Ostern den Ausschuß beschäftigt hat. Nachdem nun dieser Gegenstand vom Ausschusse erledigt ist, dürfte mit der Wiederaufnahme der Reichsratssitzungen auch jenes Gesetz vom Verfassungsausschusse in Angriff genommen werden. Der galizische Ausgleich aber wird das hauptsächlichste Thema sein, während, übereinstimmenden Meldungen zufolge, eine Regierungsvorlage über die Wahlreform jetzt noch nicht, sondern erst für die Herbstsession zu erwarten ist. Der Reichsrat wird ferner die Delegationswahlen vorzunehmen haben, und sollen die nächsten Delegationen im August oder September, und zwar dieses Jahr in Pest zusammentreten. Das dürfte der hauptsächlichste Abriß der reichsrätlichen Thätigkeit in der nächsten, kurzen Sitzungsperiode sein. Unter den vor Ostern eingebrachten Regierungsvorlagen befinden sich aber auch noch sechs Eisenbahn-Concessions-Gesetze, für welche die Ausschußwahlen noch nicht vorgenommen sind; diese Wahlen werden daher auf die Tagesordnung der ersten Sitzungen gesetzt werden; es dürfen noch mehrere Gesetze zur Verhandlung gelangen, welche das Vorberatungsstadium bereits passirt haben, wie das Gesetz über die Syndicatsklage, über die Beschlagnahme von Löhnen, über Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften und das Gesetz über die Besorgung des Religions-Unterrichtes an Volks- und Mittelschulen."

Ueber die Action mit Galizien schreibt ein Wiener Korrespondent der „Bohemia" folgendes: „Was die Verfassungspartei im Februar zu gewähren für gut fand, das wird sie auch jetzt noch festhalten, und in Galizien sollte man es wol beachten, daß es nicht die Eigenart der Verfassungspartei, sondern anderer Parteien ist, von dem einmal als recht und billig erkannten abzugehen. Nur in einer Richtung werden die Polen, sobald sie nach Wien kommen, eine andere Situation vorfinden; sie werden sich nämlich darüber klar werden müssen, daß bei aller Ausgleichsgeneigtheit auf seite der Verfassungspartei und der Regierung, das zustandegekommene Ausgleichs-Elaborat doch die Grenze bezeichnet, innerhalb derer eine Befriedigung Galiziens ohne Schädigung der Interessen des Reiches wie dieses Kronlandes selbst möglich ist. — Acceptiren die Polen das von ihnen in den meisten Punkten ohnehin schon angenommene Elaborat, dann ist der Ausgleich perfekt, vorausgesetzt, daß die für sein inslebentreten stipulirten Bedingungen genau erfüllt werden; acceptiren die Polen das Elaborat nicht, dann kömmt kein Ausgleich zu Stande, eine Eventualität, die unter den heutigen Verhältnissen doch wol zunächst, wenn nicht ausschließlich die Polen trifft. Galizien als solches würde darunter kaum leiden, da sich Mittel und Wege finden ließen, auch ohne das polnische Medium etwaigen berechtigten Wünschen der Vertretung dieses Kronlandes gerecht zu werden."

Wir glauben noch hinzufügen zu dürfen, daß es für Galizien und für das Reich vielleicht sogar besser wäre, wenn die Polen nicht acceptiren würden, da man dann nicht mehr nötig hätte, ihnen Concessionen zu machen, die dem Reiche und dem Lande keinen Vortheil bringen, wenn sie nicht geradezu schädlich sind.

Parlamentarisches.

Das hohe Präsidium des Abgeordnetenhauses hat die Tagesordnung für die 31. Sitzung dieser Session, welche am 7. Mai um 11 Uhr vormittags beginnt, versendet. Die Gegenstände dieser Tagesordnung sind folgende: 1. Mittheilungen nach § 25 der Geschäftsordnung. 2. Angelobung der neu eingetretenen Mitglie-

der. 3. Erste Lesung der Regierungsvorlagen betreffend die Gesetzentwürfe; a. wegen Abänderung des Art. 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1869 (R. G. Bl. Nr. 83), beziehungsweise des Art. 15 der Concessionsurkunde vom 11. September 1869 (R. G. Bl. Nr. 180), über den Eintritt der Wirksamkeit der Staatsgarantie für die Linien der ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn; b. über die Herstellung einer von der Hauptlinie der priv. Buschtiehrader Eisenbahn bei Krima abzweigenden, an die böhmisch-sächsische Grenze bei Raizenhain führenden Eisenbahnlinie; c. über die Zugeständnisse und Begünstigungen zum behufe der Sicherstellung einer Lokomotiveisenbahn von Liebenau über Böhmisch-Leipa, Leitmeritz, Postelberg, Rakonitz, Beraun, Przibram und Brzenitz nach Pisek bis zum Anschlusse an die Kaiser-Franz-Josefs-Bahn nebst Flügelbahnen von Brzenitz über Strakonitz bis an die böhmisch-bairische Grenze bei Kuschwarda mit der Richtung gegen Paßau, von Postelberg nach Komotau; d. über die Herstellung einer Lokomotiveisenbahn von einem Punkte der Pilsen-Priesener Bahn nächst Mlatz über Karlsbad an die böhmisch-sächsische Landesgrenze nächst Johann-Georgenstadt; e. über die Herstellung einer Lokomotiveisenbahn von Tarvis über den Predil nach Görz gegen Triest; f. über die Herstellung einer Lokomotiveisenbahn von Innsbruck nach Bludenz; g. über die Herstellung einer Lokomotiveisenbahn von Botzen nach Meran. 4. Wahl der Schriftführer. 5. Ergänzung von Ausschüssen, und zwar: des Verificationsausschusses durch ein Mitglied, des Petitionsausschusses durch sechs, des Verfassungsausschusses durch vier, des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage wegen widerruflicher Entlassung der Sträflinge durch zwei, des Unterrichtsausschusses durch drei, des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage über die Execution der Bezüge aus dem Arbeits- und Dienstverhältnisse durch fünf, des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften durch fünf, des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage über Syndicatsbeschwerden durch ein, des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage über die Herstellung einer Eisenbahn von Tarnow nach Leluchow durch ein, des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage über die Pferdeconscription durch ein, des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage über die Abänderung mehrerer Paragraphe des Gesetzes vom 13. Mai 1869 in betreff der Landwehr (R G. B. Nr. 68) durch ein, des Ausschusses zur Vorberatung des Antrages des Abg. Dr. Knoll wegen Aufhebung des Legalisirungszwanges durch drei, des Ausschusses zur Vorberatung des Antrages des Abg. Dr. Waldert über die Regelung der Verhältnisse der Altkatholiken durch drei, des Ausschusses zur Vorberatung des Antrages des Abg. Jasinski wegen Erlassung näherer Bestimmungen zum Art. 94 der allgemeinen Wechselordnung durch ein Mitglied.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Mai.

Im böhmischen Landtage wurde am 30. v. M. nach Bekämpfung des feudalen Protestes durch den k. k. Statthalter Baron Koller und Agnoscirung der Großgrundbesitzerwahlen die Wahl des neuen Landesausschusses vorgenommen; es wurden Männer von bewährter Verfassungstreue gewählt. Die illoyale Insinuation des feudalen Organs, daß mit der Wiederherstellung der Verfassungsmäßigkeit in Böhmen die „radikalen Elemente" die oberhand gewinnen würden, wird vom „Prager Abendblatt" in treffendster Weise folgendermaßen zurückgewiesen: „Die Verfassungspartei hat, mochte sie sich nun am Ruder oder in der Opposition befinden, auch nicht einen Augenblick lang den Boden des Gesetzes verlassen. Ihre Anhänger haben keine turbulente Meetings veranstaltet, auf welchen Regierungsbeamte insultirt wurden; ihre tonangebenden Journale haben nicht geprahlt, sie würden dem Volke schon das Oesterreichertum austreiben; ihre adeligen Mitglieder haben nicht einer verhüllten Steuerverweigerung das Wort geredet und auch nicht in öffentlicher Versammlung die Regierung in der Person ihres Vertreters beleidigt. Uns ist aber nichts davon bekannt, daß das „Vaterland" oder sonst jemand aus dem konservativen Lager gegen die Terrorisirung verfassungstreuer Großgrundbesitzer durch wandernde Massenmeetings Front gemacht hätte; uns ist nichts davon bekannt, daß einer von jenen, welche „die Vorsehung dem Throne näher geboren sein ließ", gegen den abscheulichen Misbrauch mit Reskripten des Monarchen aufgetreten wäre. Wenn in Böhmen die „Ruhe und Ordnung aufrechterhalten blieb, so ist dies nur dem energischen vorgehen der Regierung und ihrer Organe zu danken; die „Konservativen" sind daran wahrlich ganz unschuldig."

In der Budget-Kommission zu Prag wurde constatirt, daß der Kassenbestand des Landes blos 60.743 fl. betrage. Auf 560.000 fl beläuft sich der Rückstand für 1871, da nur 10 kr. Steuerumlage ausgeschrieben, 13½ kr. benötigt wurden. Als Aktivposten gibt der Landesausschuß an: 457.000 fl. Vorschüsse für Schulzwecke, 187.000 fl. für Beamtenvorschüsse, 298.000 Gulden für Straßenbauten-Vorschüsse; letztere zwei sind als uneinbringbar anzusehen. Die Vorschüsse für Schulzwecke sind bekanntlich nicht gesetzlich begründete Landesausgaben. An den Grundentlastungsfond schuldet der Landesausschuß 300.000 Gulden.

Der Rücktritt des ungarischen Reichstagsabgeordneten Koloman Ghyczy von der parlamentari- Wirksamkeit gibt den wiener Blättern Stoff zu eingehenden Betrachtungen. Die „Presse" hebt hervor, daß sein ausscheiden nicht nur eine empfindliche Lücke in den Reihen seiner Partei zurücklasse, sondern daß er auch durch seine Abschiedsrede in Komorn der ungarischen Opposition einen am Vorabend der allgemeinen Neuwahlen sehr empfindlichen Schlag versetzt und gleichzeitig der Deak-Partei einen sehr wesentlichen Vorschub geleistet habe. Ghyczy habe dem linken Centrum mit der ganzen Wärme seines Herzens angehört; der großen Rolle aber, zu der das linke Centrum berufen sei, könne es nur dann gerecht werden, wenn es sich mit den Deakisten zu einer großen Partei verbinde, und Ghyczy sei in seiner Rede für Doctrinen eingetreten, die buchstäblich mit denen der Deak-Partei zusammenfielen. So seine Erklärung über die bilaterale Bedeutung des Ausgleichs, so seine Warnung, durch Erregung der Leidenschaften und ungerechtfertigter Hoffnung den inneren Frieden und die Ruhe des Landes zu stören, Ungarns Zukunft und Gegenwart zu gefährden. In gleicher Richtung constatirt das „Fremdenblatt," daß das Absageschreiben Ghyczy's ein empfindlicher Schlag für die Linke und eine Niederlage sei, welche der Deak-Partei die günstigsten Aussichten eröffne, ein Ergebnis, das auch den Bestrebungen der Verfassungspartei diesseits der Leitha seiner ganzen Natur nach wesentlich zustattenkommen müsse.

In Elsaß-Lothringen soll mit dem 1. August d. J. auch das Gesetz über Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung und des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs publizirt werden. — Auf die Adresse des elsässischen Klerus an den deutschen Kaiser, worin jener Befürchtungen vor Beschränkungen der religiösen Freiheit des Volks ausgesprochen hatte, hat der Oberpräsident v. Möller im Namen des Kaisers geantwortet, daß alle katholischen Institute und Corporationen nach dem Prinzipe vollständiger Gleichberechtigung behandelt, staatsfeindliche Agitationen aber in keinem Falle geduldet werden sollen.

Die Nachrichten aus Spanien sind noch immer widersprechender Natur. Der Moniteur meldet: „Zwei Armeecorps rücken vor, und zwar ein Corps per Eisenbahn von Madrid gegen Bayonne, das andere über Tudela und Pampelona, beide mit der Absicht, die Carlisten einzuschließen und sie zu nötigen, entweder den Kampf aufzunehmen oder sich nach Frankreich zu flüchten. Allgemein glaubt man, daß die Carlisten nicht siegen werden, wenn ihnen die Radikalen nicht zu Hilfe kommen." Einige Journale melden, daß die Carlisten bei Tudela von den spanischen Truppen geschlagen wurden, und daß 300 Toote und Verwundete auf dem Schlachtfelde geblieben sein sollen. Die legitimistischen Journale erklären, daß die Legitimisten durchaus nicht daran denken, nach Spanien zu gehen und sich an dem Kampfe zu betheiligen. — Das Pariser „Journal officiell" veröffentlicht folgende Note: „Einige Zeitungen haben gemeldet, daß auch Franzosen sich anschickten, an dem augenblicklich in Spanien entbrannten Kampfe theilzunehmen. Obgleich bis jetzt nichts diese Angaben bestätigt hat, so glaubt dennoch die Regierung ankündigen zu sollen, daß, ohne die nachbarlichen Verpflichtungen gegen eine befreundete Nation zu verletzen und sich Repressalien auszusetzen, eine Einmischung von Franzosen in die Unruhen, welche ein benachbartes Land durchwühlen, nicht gestattet werden kann. Sie bringt ferner in Erinnerung, daß jeder Franzose, welcher ohne vorgängige Erlaubnis Militärdienste im Auslande nimmt, nach Artikel 21 des bürgerlichen Gesetzbuches seine Eigenschaft als Franzose verliert, ohne deshalb den Strafen zu entgehen, mit welchen Artikel 84 des Strafgesetzbuches feindselige Akte gegen eine verbündete Nation bedroht."

Die „Times" meldet aus Philadelphia vom 29ten April: Der amerikanische Gesandte Schenk wurde angewiesen, Granville zu erklären, wenn England im vorhinein sich gegen das Prinzip der indirekten Schadenersatz-Ansprüche entschieden hat, so werde Amerika sich dieser Entscheidung anbequemen; dergestalt habe das Prinzip eine Lösung gefunden. Die Schiedsrichter werden darüber keine Beratung pflegen, jedoch bleibe das Memorandum unverändert, wenngleich durch das obenerwähnte Uebereinkommen aufgeschoben. Man versichert, England nehme diesen Antrag an.

Wiener Weltausstellung 1873.

Bei der Generaldirektion langen fast täglich Ansuchen ein um Bewillignng zur Errichtung von Verkaufshallen und Verkaufspavillons innerhalb des Ausstellungsraumes. Der Generaldirektor der Ausstellung

Feuilleton.

Heiligtum (sanctuaire) der Muse.

(Schluß.)

Die körperliche Schilderung meines Freundes, welche ich dem Fräulein nahelegte, weil sie gerade in dem Alter war, wo junge Männer Eindruck zu machen pflegen, war nicht von dem Erfolg begleitet, den ich davon erwartet, und doch hatte ich alle mögliche Ausschmückung daran verwendet.

Das Bild eines frischen, unverdorbenen Jünglings, der gleich einer Pflaume den ersten Flaum nicht nur ober der Lippe, sondern im ganzen Wesen trug, empfindlich gleich einer neugestimmten Seite, unschuldig und doch wild; dies alles erweckte weder Neugierde noch Anregung, noch weniger Hinneigung. Das Fräulein hörte die Schilderung des aeußeren und inneren Menschen leichthin, beinahe verächtlich an, wie eine am Grenzpunkte der ersten Jugend angekommene Dame, die eben von acht braunen Verehrern umgeben ist. Später als ich auf die ungebändigte Leidenschaft meines Schützlings überging und auf die Verwüstung, welche sie in seinem Herzen und seiner Organisation hervorgebracht, da wurde die Aufmerksamkeit geweckter, das Interesse lebendiger, in Blick und Haltung gab sich Erregung kund.

Ein verhaßter Name schwebte ober und am Ende meiner Szene, Eulalie erwartete ihn mit bangen. Kaum war er ausgesprochen, entstand in ihr ein plötzlicher Umschwung. Die Gesichtsbildung, die Betonung, das aussehen, die Richtung des scharfen Blickes, alles hatte sich bei ihr verändert.

Ah, mein Lieber, warum sagten Sie das nicht gleich? Haben wir nicht eine ganze Stunde unnütz versteckens gespielt. Die Gräfin Mauleon! Die Gräfin Mauleon! Wissen Sie denn nicht, daß ich sie hasse. Es war nicht der Mühe wert, so viel Umstände zu machen. Haben Sie, der scharfsinnige Autor, nicht erraten, daß gewöhnliche Frauen sich gern bekämpfen, literarische Damen sich aber gegenseitig zerfleischen. Sie haben da eine ärmliche Rolle gespielt und haben eine langgedehnte Szene armselig abgespielt. Lassen Sie sich ihr Lehrgeld zurückzahlen.

Ich gestehe, zerknirscht zu sein, sagte ich und dachte dabei: Das Eis der Eifersucht einer Frau und einer Dichterin ist gebrochen.

Im gewöhnlichen Verkehr beherrscht die Damenwelt der Neid und macht sie oft so garstig, daß sie aufhören das „schöne Geschlecht" zu sein; tritt noch die blinde Eifersucht hinzu, so sind sie fürchterlich und können Hyänen werden.

Sie fragen mich, ob ich mich mit Ihnen gegen die Gräfin Mauleon verbinden will? rief mit einenmal Eulalie. Ich kaufte Ihnen das Komplott ab, wenn es veräußerlich wäre. Sie sind sehr freundlich, mir es umsonst zu überlassen. Ihren jungen Mann, ich nehme ihn an; er ist zwar braun, aber ich lasse ihn färben, oder ich färbe ihn selbst. Immer anständiger, als die Gräfin läßt ihn blau anlaufen. Uebrigens liebt Mauleon die Braunen, und dieser Frischling könnte ihr nach der Beschreibung sehr behagen, sie hole ihn bei mir ab! Ich reiße ihn dieser Gräfin aus den Zähnen!!

Bravo mein Fräulein, Sie sind einzig in Ihrer Art. Stolz lieb ich die Spanierin. In der That hatte sie das Ansehen einer Eumenide.

Weil ich sie hasse, weil ich sie tödtlich hasse. Die Sprache hat keine Worte, um meine Verachtung zu bezeichnen. Eine Frau, welche Erfolge hat, eine Frau, welche Bücher schreibt und Liebhaber zieht, wenn sie die ersteren verkaufen und die letzteren absetzen müßte, das würde ich noch verzeihen.

Alles andere ist unverzeihlich, sagte ich, das Feuer schürend.

Wenn sie noch Talent hätte, fuhr sie fort; aber man muß einäugig, schiefseitig, bucklig und pockennarbig, wie dieses Ideal des Publikums sein, um in ihrem Geschreibsel Ideengang, Gefühl, Diction oder irgend eine andere Schönheit zu entdecken! und so was wird gedruckt, und so was wird verkauft! und was noch ärger ist, es finden sich Schwachköpfe, die es lesen, und Herausgeber, die es fördern! Gelächter, schallendes Gelächter!

Also Sie gehen ein, mein Fräulein?

Ob ich eingehe, mit vier Füßen, wenn ich sie hätte! Sie sollen mit mir zufrieden sein!

Um Ihren jungen Menschen kümmere ich mich nicht, wer kümmert sich um den! er sei wie er sei, braun oder fuchsig, daran liegt wenig. Ich hatte Unrecht, es zu bekennen. Er ist ein Werkzeug in meiner Hand. Er dient mir zur Angel, und am Ende dieser Angel hängt die Gräfin. Oh, welcher Genuß, welche Rache!

Schonen Sie nichts.

Es ist lange Zeit, daß ich darüber brütete! setzte sie bei, einen Seufzer ausstoßend. So lange Zeit, und wie ich dabei gelitten, jeder ihrer Erfolge, sei es in Männern oder in Büchern, war für mich ein Dolchstoß, ich konnte ihr Lob nicht hören, ohne daß bittere Galle mein Herz und meine Lippen überflutete. Und so ging es täglich, überall verfolgte mich ihr Name. Mauleon da, Mauleon dort; deren letztes Werk ist herrlich, deren voriges war erhaben u. s. w. Man hatte Weihrauch nur für sie. Von meinen „Eglantinen", von meinen

hat jedoch, damit die Ausstellung nicht die Physiognomie eines Jahrmarktes erhalte, was an der pariser Ausstellung vom Jahre 1867 so vielfach gerügt worden, den Grundsatz festgestellt, keine Verkaufslokalitäten zu bewilligen, welche den in Wien bestehenden öffentlichen Geschäften Konkurrenz machen würden. Nur bezüglich einiger Consumtionsartikel wird eine Ausnahme gemacht werden. Mit Rücksicht auf diesen prinzipiellen Bestimmungen hat sich die Abtheilung IV der kaiserlichen Kommission für die Zulassung einiger Verkaufsgegenstände ausgesprochen, wie z. B. Südfrüchte, Sodawasser, Konditoreiwaaren, frisches Obst, frische Blumen, außereuropäische und überseeische Spezialitäten, Theaterbillette, Eisenbahnbillette u. s. w. Die Gemeindevertretung von Voitsberg hat den Betrag von 50 fl. für die Ausstellungskommission in Graz gewidmet, um Schullehrern, Arbeitern, Werkführern und Landleuten des Bezirkes Voitsberg den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen. — Herr Fabriksbesitzer Hofmann in Graz hat 100 fl. für Ausstellungszwecke gespendet. — Für die Realisirung der graphischen Darstellung der Landwirtschaft Oesterreich-Ungarns ist zwischen dem diesseitigen und ungarischen Ackerbauministerium die vollständigste Uebereinstimmung erzielt worden, welche eine einheitliche Ausführung der beabsichtigten cartographischen Arbeiten verbürgt. Auf diesen Karten werden zur Ausstellung gelangen: 1. die Bodenarten; 2. die Kulturgattungen; 3. die Bewirtschaftungssysteme; 4. die Durchschnittserträgnisse der wichtigsten Anbaupflanzen; 5. der Weinbau; 6. der Anbau von Hanf, Flachs und Hopfen; 7 die jährlichen Ernteerträgnisse; 8. die Produktenpreise; 9. die Rindviehraßen; 10. die Statistik der landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften und Kreditvereine und 11. der landwirtschaftlichen Lehranstalten. — Mit der Ausführung dieser Arbeiten sind von seite des diesseitigen Ackerbauministeriums Herr Sectionsrat Dr. J. Lorenz, von seite des ungarischen Ackerbauministeriums Herr Ministerialrat Carl Keleti betraut worden. — Die ungarische Landeskommission für die Weltausstellung fährt fort, eine sehr rege Thätigkeit zu entwickeln. Dieselbe hat bis jetzt 14 Plenarsitzungen abgehalten und hält mit ihren Arbeiten gleichen Schritt mit den diesseitigen Vorbereitungen. Seit dem 15. v. M. läßt sie einen Weltausstellungsjournal für Ungarn als ihr amtliches Organ erscheinen, welches alle auf die Ausstellung bezüglichen amtlichen Mittheilungen enthält. Zur Erzielung einer vollständigen Darstellung der ungarischen Wolleproduktion ist von der ungarischen Fachsection für Land- und Forstwirtschaft ein besonderer Aufruf an die Wolleproduzenten Ungarns erlassen und demselben ein besonderes Spezialprogramm für diese Ausstellung beigegeben worden.

Tagesneuigkeiten.

Sanitäts-Personale in Steiermark im Jahre 1871.

Im ganzen Lande wirken 198 Doktoren der Medizin, wovon auf Graz 88 entfallen. Vom Staate angestellt waren: zur Sanitätsverwaltung 15, im Lehrfache 16, sonst angestellt als Heilärzte 4. Vom Lande, von Bezirken oder Gemeinden angestellt waren zur Sanitätspflege 1 (in der Stadt Cilli), in Spitälern 27, außer dem Spitalsdienst 13, zur Sanitätspflege und als Heilärzte zugleich 4 (in Graz). Von Körperschaften sind angestellt 26. Nicht angestellte Doktoren wirkten im abgelaufenen Jahre 102, davon sind 39 Doktoren in Graz seßhaft. Unter den 198 Doktoren der Medizin sind: Doktoren der Chirurgie 111 (in Graz 46), Augenärzte 20 (in Graz 16), Accoucheurs 100 (in Graz 48), Zahnarzt 1 (in Graz 1), Thierärzte 3 (in Graz 2). Im ganzen Lande gab es 372 Wundärzte, von welchen auf die Landeshauptstadt 42 entfallen; darunter sind Magister der Chirurgie 14 (in Graz 6) und Patrone der Chirurgie 358 (in Graz 36). Vom Staate waren im Jahre 1871 keine Wundärzte angestellt. Vom Lande, von Bezirken oder Gemeinden waren angestellellt: Wundärzte als Heilärzte in Spitälern 41, außer einem Spitale 1. Von Körperschaften angestellte 14. Unangestellte Wundärzte 353, darunter Augenarzt 1, Zahnärzte 13 (und zwar 12 in Graz und 1 in Marburg), Thierärzte 2. Thierärzte im ganzen Lande 21. Hievon sind a) vom Staate angestellt 1; b) vom Lande, von Bezirken oder Gemeinden 10; c) von Körperschaften 3; endlich 7 nicht angestellte.

Im ganzen Lande sind Hebammen vorhanden 671 (in Graz 156), darunter vom Staate angestellt 2, vom Lande, von Bezirken oder Gemeinden 1, endlich unangestellte 668 (in Graz 154).

Apotheken bestehen im ganzen Lande 53 (in Graz 13), darunter mit Realgewerbe 24 (in Graz 5), mit Personalgewerbe 29 (in Graz 8). Außer den Vorständen sind bei denselben beschäftigt 68 Assistenten (in Graz 31), darunter diplomirte 25 (in Graz 16), nicht diplomirte 43 (in Graz 15) und endlich 12 Lehrlinge.

Hausapotheken gab es im ganzen Lande 312, und zwar: von geistlichen Corporationen 3, von Doktoren der Medizin 44, von Wundärzten 265.

— (Die Enquête-Kommission in Angelegenheit der Armeelieferungen) hat am 30. v. M. in Wien ihre Beratungen begonnen. Die Kommission will sich folgende Fragen zur Beantwortung stellen: a) Welches ist der Einfluß des Skene'schen Vertrages vom volkswirtschaftlichen Standpunkte namentlich auf die Industrie der beiden Reichshälften? b) Welches ist der Einfluß desselben vom Standpunkte der Heeresleitung auf die Schlagfertigkeit der Armee, auf die raschere und bessere Ausrüstung derselben in Friedens- und in Kriegszeiten? c) Welches ist der Einfluß des Skene'schen Vertrages auf die Finanzen des Staates? Sichert derselbe eine billigere Beschaffung der Heeresausrüstung oder macht er diese kostspieliger im Vergleiche zu anderen Systemen? d) Welche Vortheile oder welche Nachtheile fallen schwerer in die Wagschale, die zu gunsten des Vertrages oder gegen denselben sprechen? Sind die Nachtheile, welche eventuell gegen den Vertrag sprechen, wieder solche, die durch ein anderes System vermieden werden könnten oder nicht?

— (FML. Baron John), Kommandirender in Graz, ist am 1. d. Mts. aus Wien nach Graz zurückgekehrt.

— (Die Kurliste in Karlsbad) hat begonnen; bis zum 24. April sind 519 Kurparteien mit 682 Personen angekommen, worunter sich Erzherzog Karl Ferdinand, Baron Walersee (Prinz Ludwig Wilhelm von Baiern) und Heinrich IV. Prinz Reuß-Kostritz befinden.

— (Hohes Alter.) In Klein-Kuntschitz, Bezirk Freistadt im österr. Schlesien, ist am 29. v. Mts. ein Mann, Namens Franz Grohmann, in dem hohen Alter von 107 Jahren gestorben. Der Greis besaß volles, obwol weißes Kopfhaar, ungeschwächtes Gehör und gesunde Augen. Sein Vater erlebte auch volle 107 Jahre.

— (Kunst-Auction.) Die Versteigerung der berühmten Hodshon'schen Sammlung in Amsterdam hatte einen glänzenden Erfolg. Es sind 25 Bilder, worunter nur 5 bis 6 von eminenter Bedeutung waren, um 222.305 fl. verkauft worden. Die hervorragendsten erreichten folgende Preise: Bourse 6000 fl., G. Dou 6300 fl., Van Dyk (Copie) 18.000 fl., Ruysdael 25.000 fl., Hobbema 45.000 Gulden, Netscher 15.100 fl., P. Potter (zweifelhaft) 7700 Gulden, Seestück von Van der Velde 40.500 fl., De Witte 27.000 fl. (Interieur).

— (Für Gourmands.) In China gehören zu den auserlesensten Leckereien: grillirte Schafsaugen in einer Sauce von gehackten Pfauenfüßen, große, grüne, heißabgesottene Eidechsen sammt Eiern, gefüllte weiße Mäuschen, mit so großer Kunst zubereitet, daß der Gast das Fell von ihnen abstreifen muß, geschmierte Schlangen und endlich spannenlange Kuchen, aber nicht mit Rosinen gefüllt, sondern mit gebackenen Regenwürmern. Die Chinesen verzehren diese Sachen mit außerordentlichem Wolbehagen.

Lokales.

— (Die hiesige freiwillige Feuerwehr) hat anläßlich der bei dem am 29. v. M. in Udmat stattgefundenen Brande geleisteten schnellen, erfolgreichen und aufopfernden Leistungen vom Bürgermeister Herrn Carl Deschmann ein Anerkennungsschreiben erhalten.

— (Die Wahl der Feuerwehrleitmänner,) welche gestern Abend in der fortgesetzten Generalversammlung stattfand, hatte folgendes Ergebnis: Steigerleitmann: Turnlehrer Schäfer; Stellvertreter: Buchhändler Bamberg; Spritzenleitmann: Kaufm. Schantel; Stellvertreter: Smoquina; Leitmann der Schutzleute: Schneidermeister Fink; Stellvertreter: Hutmacher Voltmann. Zu Spritzenmeistern wurden gewählt: Glaser Klemenz und Priv. Lülsdorf.

— (Die Filiale der steiermärkischen Escompte-Bank) in Laibach hat ihre Geschäfts-Uebersicht mit 30. v. M. der Oeffentlichkeit übergeben. Diese Uebersicht theilt mit, daß a. sich 320 Stück Kassascheine im Geldbetrage von nahezu 112.000 fl. im Umlauf befinden; b. das Giro-Conto nahezu 430.000 fl.; c. der Kassenverkehr nahezu 4,160.000 fl.; d. das Wechsel-Escompte-Geschäft mehr als 320.000 fl. und e. der Effecten-Conto nahezu 540.000 fl. nachweisen. Diese Ziffern constatiren zu genüge den lebhaften Verkehr und die rege Thätigkeit dieses für den hiesigen Platz höchst wichtigen Geldinstitutes in den abgelaufenen vier Monaten 1872.

— (Das Hotel „Europa"), in der Wienerstraße zunächst den Bahnhöfen der Süd- und Kronprinz Rudolfbahn gelegen, wird am 5. d. eröffnet werden. Das im modernen Style erbaute Hotel umfaßt 20 elegante, mit allem Comfort eingerichtete Gast-, beziehungsweise Fremdenzimmer, geräumige Speiselokalitäten, große Pferdestallungen und Wagenremisen, und hält zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums, das wir durch diese Notiz auf das neue Hotel aufmerksam machen wollen, einen zu jedem Personenzuge verkehrenden Omnibus.

— (Zur Maikäfervertilgung.) Der Zentralausschuß der krainer Landwirtschaftsgesellschaft fordert aus Kulturrücksichten zur Vertilgung der Maikäfer auf. Er wird von der ihm zur Disposition stehenden Barschaft pr. 200 fl., insoweit dieser Betrag reicht, für jeden in einem Sacke mittelst siedenden Wassers getödteten und dem Vorstande der landw. Gesellschaftsfilialen oder den Herren Gemeindevorstehern oder Pfarrern überbrachten gehupften Merling Maikäfer eine Prämie von 30 kr. ö. W. erfolgen lassen.

— (Von der Südbahn.) Am 10. d. Mts. soll auf der k. k. priv. Südbahn für die Linie Wien-Triest und Bruck-Leoben-Vordernberg ein neuer Fahrplan ins Leben treten.

— (Für Lehrerkreise.) Einem Erlasse Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 17. April d. J. zufolge sind bis zur Regelung der bezüglichen Verhältnisse im Gesetzgebungswege nur jene Realgymnasien als Vorbereitungsschulen für die Oberrealschule geeignet, in welchen durch alle vier Klassen obligatorisch Unterricht im freihandzeichnen ertheilt und den vom obligaten Unterrichte im griechischen zu enthebenden Schülern der dritten und vierten Klasse französische Sprache gelehrt wird.

— (Die Diurnisten des Grazer Oberlandesgerichtssprengels) haben vor einiger Zeit beim hohen k. k. Justizministerium eine Petition um Verbesserung ihrer materiellen Lage überreicht. Das Justizministerium hat, wie die „Grazer Tagespost" berichtet, angeordnet, daß die durch Intercalarien beim Justizmanipulationsdienste zutageetretenden Ersparnisse zur Aufbesserung der Diurnistenbezüge zu verwenden sind. Unter einem beauftragte das Ministerium die unterstehenden Behörden, diesfalls bestimmte positive Vorschläge zu erstatten. Ein anderes Mittel zur Erhöhung der Diurnen sieht das Ministerium auch in der thunlichsten Verwendung des Dienerpersonals und der Häftlinge zu Schreibgeschäften, wodurch die Anzahl der Diurnisten sich vermindern und der auf jeden derselben entfallende Bezug sich in gleichem Maße erhöhen würde.

— (Für Bücherfreunde.) Die Bücherversteigerung im Joanneum zu Graz findet nur noch heute und morgen statt, und zwar von 10 bis halb 12 Uhr und von 4 bis 7 Uhr. Es wird mit dem Nachtrage, einigen illustrirten Werken, Kupferstichen ꝛc. aufgeräumt und der Rest schließlich um den Papierwerth veräußert.

— (Eingestellte Viehmärkte.) Wegen ausgebrochener Klauenseuche zu Tanzelsdorf müssen die Viehmärkte zu St. Florian und Stainz in Steiermark am 4. und 6. d. M. unterbleiben.

— (Für Raucher.) Im nächsten Monate wird, wie ungarische Blätter melden, eine neue Sorte Cigarretten, welche eine braune Hülse haben und mit Virginier- und Kentuckytabak gefüllt sein werden, in den Verschleiß kommen. Das Stück wird 1 kr. kosten.

— (Nr. 30 der Allgemeinen Familien-Zeitung, Jahrgang 1872), enthält: Text: Die Teufelskanzel. Novelle von Ulrich Graf Baudussin. (Fortsetzung.) — Der Wasunger Krieg. Ein Curiosum aus der Hof- und Sittengeschichte des vorigen Jahrhunderts von Franz Eugen. — Die Schätze der Meerestiefe. Naturwissenschaftliche Skizze von W. Baer. — Garrick's Rival. Novellette von Felix Lilla. — Giuseppe Mazzini. — Blind. — Die Bank von Frankreich. — Aus Japan. — Aus der Alpenwelt. II. — Italienisches Mädchen. — Das schwache Geschlecht. Ein modernes Märchen von L. K. v. Kohlenegg. (Poly Henrion.) (Fortsetzung.) — Aus Natur und Leben. — Denkmäler der Gegenwart: Aus der Gelehrten- und Künstlerwelt. Denkmäler und Ehrenbezeugungen. Kunst. Musik und Theater. Naturereignisse. Paläontologie ꝛc. — Offene Korrespondenz. — Charade. — Bilder-Räthsel. Illustrationen: Giuseppe Mazzini. — Mazzini's Sterbehaus zu Pisa. — Mazzini's Leichenbegängnis zu Pisa. — Blind. Nach einem Gemälde von A. W. Bayes. — Die Bank von Frankreich. — Besuch des Mikado's von Japan in der Gießerei des Arsenals zu Yokosko. — Der Königssee mit dem Watzmann. — Der Obersee mit dem steinernen Meer. — Das Jagdschloß Bartholomä am Königssee. — Der Hintersee in der Ramsau mit dem Hohen Göll. — Junge Italienerin. Nach einem Gemälde von Henri Regnault.

„Mondscheinnächten" sprach niemand. Und ich sollte mich nicht rächen?

Im gegentheil, mein edles Stiftsfräulein; nichts gerechter als Ihr Rachegefühl. Ich theile es mit Ihnen und werde nachhelfen mit meinen besten Kräften.

Seien Sie ruhig, mein Lieber, setzte sie bei mit einem lächeln, um welches sie alle Asmodi's der Welt beneidet hätten, Das Ding wird ganz nach Wunsch gehen. Schicken Sie mir den jungen Mann, von welcher Färbung er immer sei. Von jetzt an ordne ich meinen Plan, richte meine Batterien, lade meine Geschütze und bereite Pulver und Blei. Sie mischen sich nicht zu sehr darein, Sie halten sich blos im Hintergrunde. Nur wir Weiber verstehen, Kleider zuzuschneiden und dabei die Watta zu schonen.

Adieu, mein Fräulein, ich abdicire, lege alles in ihre Hände und überlasse alles der Liebesintrigue.

Adieu, mein Lieber. Ich gebe Ihnen nicht das geleite, denn ich habe im Eifer des Gespräches mein Ragout vergessen. Wenn nur mein Diner nicht in Rauch und Dampf aufgegangen oder ganz zusammengeschmort ist. Liegt nichts daran, ich habe meinen Ersatz für heute. Auf Wiedersehen morgen, sammt dem braunen gräflichen Cicisbeo.

Es lebe die Rache! Rache, an einer literarischen Rivalin, die ich nie anerkannte. Rache! welch ein Königsbissen.

Die letzten Worte schallten mir noch auf der Treppe nach, denn, um nicht mit in Action genommen zu werden, zog ich mich eilig von dannen, in der Absicht, dem Stiftsfräulein des anderen Tages meinen braunen Schützling vorzuführen, welchen ich bei günstiger Gelegenheit auch den freundlichen Leserinen vorzustellen die Ehre haben werde; dem Stiftsfräulein im Musenheiligtume ihrer Wohnung, den schönen Leserinen in den Spalten des Feuilletons."

— (Slovenische Bühne.) Der jugendliche und einzige Komiker der slovenischen Bühne, Herr Peregrin Kajzel, hatte gestern sein Benefiz. Gegeben wurden zuerst „Die Flitterwochen." Die beiden Hauptdarsteller, Herr Nolli und Frl. Jamnik, waren bemüht, ihr möglichstes zu leisten, nur ließ sich letztere zuweilen von Gedächtnisschwäche anwandeln; beide wurden nach Schluß des Stückes beifällig gerufen. In der hierauf folgenden Soloszene „Sonntags an der Theaterkasse" trat der Benefiziant als Lehrjung „Nacelj" auf; bei seinem auftreten vom Hause lebhaft begrüßt, hatte er im Laufe der Szene einige sehr wirksame Momente, doch litt das ganze einigermaßen an Monotonie. Den Schluß machte „Županova Micka" von Linhart. Von Dr. J. Bleiweis mit einigen landläufigen Schlagern und Bauernphrasen versehen, ist selbe auf slovenischen Brettern einheimisch. Alle Leistungen, mit wenigen Ausnahmen, wurden mit Beifall aufgenommen, vor allem jene des Benefizianten. Das Haus war ziemlich gut besucht.

— (Die Mitglieder unserer deutschen Bühne), die Herren Schlesinger und Trauf, Fr. Paulmann und Frl. Eberhart zeichneten sich im Teatro filodrammatico in Triest neuerlich aus und ernteten namentlich im Nestroy's „Lumpacivagabundus" reichen Beifall.

— (Die Thierbändigerin Casanova), welche im vorigen Spätherbste hier Vorstellungen gab, hatte am 20. d. in Kufstein einen gefährlichen Kampf zu bestehen. Die sieben dressirten Wölfe wurden vorgeführt; von einer dieser Bestien wurde Frau Casanova gepackt, und mit Blitzesschnelle fielen auch die übrigen über sie her. Dies war das Werk eines Augenblicks. Mit großer Geistesgegenwart riß sich Frau Casanova aus den Klauen ihrer Thiere los, öffnete ein Thürchen, durch welches die Wölfe, wie sie hereingekommen waren, wieder verschwanden, und das Schauspiel hatte sein Ende. Frau Casanova erhielt 8 Bißwunden, die stärkste am Arme. Der angreifende Wolf mußte an demselben Abende noch mit seinem Leben büßen. Frau Casanova wird nun in München Vorstellungen geben.

Original-Korrespondenz.

D. **Weißenfels**, den 30. April. In Oberkrain herrscht ein abnormer Temperaturswechsel. Gewitter, Platzregen, Sturm, Hitze, Kälte; im allgemeinen zeitliches Frühjahr. Der Wechsel der Witterung brachte uns Krankheiten, vorherrschend Blattern. Am 25. und 26. v. M. zeigte das Thermometer 7, am 27. 21, am 28. 24, am 29. 20, und am 30. bei anhaltendem Regen nur 8 Grad Wärme.

Oeffentlicher Dank.

Zur Unterstützung dürftiger Schulkinder in Idria sind mir im Laufe dieses Schuljahres nachbenannte Spenden zugekommen:

Von dem löbl. Kasino-Vereine in Idria 58 fl. als Erlös eines auf Anregung des hiesigen k. k. Bergdirektionskasse-Kontrolors Herrn Gabriel veranstalteten Glückshafens und einer Tombola, mit schönen und wertvollen Gewinnsten, welche letzteren die Gemalin des Herrn Oberbergrates, die hochwolgeborne Frau Rosa Lipold, geborene Weber von Webern, und die Herren Gabriel, Kellner, Pietsch und Toman uneigennützig geliefert haben, ferner aus der Kasse des k. k. Werktheaters 29 fl. 4 kr., dann von dem hiesigen k. k. Bezirksrichter Herrn Wenzowski und von dem Handelsmanne Herrn Hoischer Schreibrequisiten.

Indem zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß ich für diesen Gesammtbetrag theils Kleidungsstücke, womit 29 arme Schulkinder betheilt wurden, theils Schreib- und Zeichnenrequisiten angekauft habe, drücke ich im Namen der unterstützten Schuljugend dem eifrigen Schulfreunde Herrn Gabriel und allen p. t. Herren und Damen, welche zu diesem edlen Zwecke auf diese oder die andere Weise beigetragen haben, hiermit den verbindlichsten Dank aus.

Idria, am 30. April 1872.

Johann Juvan, Schuldirektor.

Eingesendet.

Geschäfts-Uebersicht
der
Filiale der steiermärkischen Escompte-Bank
in Laibach.

Kassescheine:

Stand der im Umlauf befindlichen am 30. April Stück 320	fl. 111.200.—
Giro-Conto:	
Stand der Einlagen am 30. April . . .	fl. 428.411.27
Kasseverkehr:	
Derselbe beträgt bis 30. April . . .	fl. 3,155.426·05
Wechsel-Escompte:	
Bis 30. April wurden escomptirt . . .	fl. 320.235·60
Effecten-Conto:	
Umsatz bis 30. April	fl. 533.362·36

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalescière Du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 58782.

Tyrnau, 10. Mai 1869.

Ich litt lange an Appetitlosigkeit und Erbrechen nach dem Essen. Ihre vortreffliche Revalescière hat das Erbrechen gänzlich gehoben und meinen Appetit hergestellt. Meine Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit Ihrer Revalescière veranlaßt mich, dieselbe andern Leidenden bestens anzurathen.

Carl Berger.

Certificat Nr. 62914.

Weskau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-Leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalescière Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in **Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach** Ed Mahr, in Marburg F. Kolletnig, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberranzmayr, in Innsbruck Diechtl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Török, in Prag J. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

Wien, 2. Mai. Die Anwesenheit einer Anzahl von Kirchenfürsten in Wien wird von einem Korrespondenten der „Bohemia" mit Beratungen über ein gemeinsames vorgehen in der Congrua-Frage in Zusammenhang gebracht. Die Würdenträger der Kirche sollen sich beeilt haben, sich mit dem Unterrichtsminister Stremayr in Contact zu setzen, und die Lebhaftigkeit, mit der dies geschah, bekunde, daß man auch in diesen Kreisen der Situation Rechnung zu tragen gewillt ist.

Straßburg, 1. Mai. Die Eröffnungsfeier der Universität ist in erhebend großartiger Weise abgelaufen. Die Stadt ist in festlichem Gepränge; von den öffentlichen Gebäuden wehen Fahnen. In der Morgenstunde durchzogen die Studenten in feierlichem Aufzuge die Straßen. Tausende stehen gedrängt auf dem Schloßplatze. Die Feier eröffnete Ober-Präsident Möller mit einer schwungvollen Ansprache; er verlas die Stiftungs-Urkunde, überreichte dieselbe dem Rektor und theilte herzliche Begrüßungs-Telegramme vom Kronprinzen und der Kronprinzessin mit. Er fordert die Versammlung zu Hochrufen auf den Kaiser auf, welche stürmisch wiederhallen.

Haag, 1. Mai. Nachrichten aus Luxemburg zufolge ist die Prinzessin Amalia, Gemalin des Prinzen Heinrich der Niederlande, heute 6¾ Uhr Morgens daselbst gestorben.

Telegraphischer Wechselkurs
vom 2. Mai.

5perz Metalliques 64.80. — 5perz National-Anlehen 72.25. — 1860er Staats-Anlehen 103.25. — Bank-Aktien 840. — Kredit-Aktien 341. — London 112.75. — Silber 110.65. — K. k. Münz-Dukaten 5.38 — Napoleonsd'or 8.98

Handel und Volkswirthschaftliches.

Verlosung.

(1860er Staats-Lose.) Bei der am 1. Mai im Beisein der Staatsschulden-Kontrol-Kommission vorgenommenen 24. Verlosung der Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen des 5perz. Staatslotterie-Anlehens vom 15. März 1860 per 200,000.000 fl. ö. W. wurden aus den verlosten 70 Serien: Nr. 200 505 639 1339 1461 1517 1662 2709 3243 3373 3725 4095 4412 4465 5426 5484 5592 5896 6223 6317 6677 6683 6770 6962 7178 7669 7808 8454 8966 9051 9301 9621 9777 9840 9858 9960 10114 10415 10462 10982 11110 11208 11465 11577 12005 13187 13448 13914 13951 13992 14357 14606 14852 14991 15223 15363 15621 15661 15746 15972 15974 16357 16583 16985 17465 18672 19247 19393 19636 und 19889 nachstehend verzeichnete 50 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in österr. Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit **300.000** fl. auf S. 19636 Nr. 19, der zweite Treffer mit **50.000** fl. auf S. 1517 Nr. 3 und der dritte Treffer mit **25.000** fl. auf S. 5426 Nr. 20; ferner gewinnen je **10.000** fl. S. 13448 Nr 14 und S. 16985 Nr. 13; weiter gewinnen je **5000** fl.: S. 9051 Nr 12, S. 9301 Nr. 19, S. 9621 Nr. 17, S. 9858 Nr. 20, S. 10415 Nr. 8, S. 11208 Nr. 14, S. 13187 Nr. 19, S. 14357 Nr. 16, S. 14852 Nr. 19, S. 15746 Nr. 1, S. 15974 Nr. 6, S. 18672 Nr. 7, S. 19393 Nr. 9 und Nr. 19 und S. 19636 Nr. 14; endlich gewinnen je **1000** fl.: S. 505 Nr. 19, S. 639 Nr 2 und Nr. 19, S. 1339 Nr. 18, S. 1461 Nr. 12, S. 1517 Nr. 19, S. 1662 Nr. 4, S. 2709 Nr. 2, S. 4095 Nr. 4, S. 4465 Nr. 8, S. 5426 Nr. 1, S. 7178 Nr. 3, S 8454 Nr. 5 und Nr. 18, S. 8966 Nr. 9 und Nr. 19, S. 9051 Nr 11, S. 9301 Nr. 7, S. 10114 Nr. 10, S. 11110 Nr 10, S. 11208 Nr. 17, S. 12005 Nr. 3 und Nr. 11, S. 13992 Nr. 12, S. 14991 Nr. 3, S. 15363 Nr. 13, S. 15746 Nr. 3, S. 15972 Nr. 12, S. 15974 Nr. 7 und endlich S. 18672 Nr. 6. — Auf alle übrigen in den obigen verlosten 70 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1350 Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen fällt der geringste Gewinnst von je 600 fl. ö. W.

Angekommene Fremde.

Am 1. Mai.

Elefant. Kaup, Marburg. — Mattrievič, k. k. Major, Warasdin. — Kottnik, Oberlaibach. — Graf Attems, Lustthal. — Janski, Graz. — Frau Benko, Prag. — Presdocimo, Reisender, Triest. — Duneitz, Wien. — Garjup, Proseko.

Stadt Wien. Baron Schmidburg, k. k. Oberlieutenant, Wien. — Bischof, Oberingenieur, Hrastnig. — Gutler, Privat, Wien. — Baronin Semcy, Mestre. — Schutz, Reisender, Wien. — Lenk, Ingenieur, Wien. — Petske, Kaufm., Wien. — Skofic, Wien.

Bairischer Hof. Friebnik, k. k. Stadtschuldirektor, Cilli. — Paulmann, Klagenfurt. — Pauliza, Görz. — Massovčich, Triest. Ritter v. Maffei, Glattfort. — Lontschertisch, Bahnbeamte, Fiume.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
2.	6 U. Mg.	739.94	+ 0.0	windstill	heiter	0.00
	2 „ N.	739.04	+ 18.0	O. schwach	schwach bew.	
	10 „ Ab.	738.84	+ 10.6	windstill	heiter	

Herrlicher Morgen, angenehmer Frühlingstag. Das Tagesmittel der Wärme + 12·0°, um 0·6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht.

Wien, 1. Mai. Die Börse haussirte Kredit- und Angloaktien und war auch sonst auf der ganzen Linie sehr fest, ohne daß zu dieser Haltung ein anderer Grund vorhanden gewesen wäre als die Meinung, daß die Gefahr eines stärkeren Rückschlages nun nach überstandener Ultimo-Regulirung in Berlin beseitigt sei.

A. Allgemeine Staatsschuld.

Für 100 fl.	Geld	Waare
Einheitliche Staatsschuld zu 5 pCt.		
in Noten verzinsl. Mai-November	64 65	64 75
„ „ „ Februar-August	64 65	64 75
„ Silber „ Jänner-Juli	71 55	71.65
„ „ „ April-October	71.45	71.55
Lose v. J. 1839 . . .	327.—	328.—
„ „ 1854 (4 %) zu 250 fl.	93.75	94 —
„ „ 1860 zu 500 fl. .	103.—	103.25
„ „ 1860 zu 100 fl. . .	124.50	125.50
„ „ 1864 zu 100 fl. .	145 25	145.75
Staats-Domänen-Pfandbriefe zu 120 fl. ö. W. in Silber . .	118.50	119.—
B. Grundentlastungs-Obligationen		
Für 100 fl.	Geld	Waare
Böhmen . . . . . zu 5 pCt	96 —	97.—
Galizien . . . . . „ 5 „	76 75	77.25
Nieder-Oesterreich . . „ 5 „	34.—	95.—
Ober-Oesterreich . „ 5 „	91 25	92 —
Siebenbürgen . . . „ 5 „	77 75	78.25
Steiermark . . . . „ 5 „	90 50	91 —
Ungarn . . . . . „ 5 „	82.25	82.75
C. Andere öffentliche Anlehen		
Donauregulirungslose zu 5 pCt.	96.25	96.50
Ung. Eisenbahnanlehen zu 120 fl. ö. W. Silber 5% pr. Stück	109 75	110.25
Ung. Prämienanlehen zu 100 fl. ö. W. (75 fl. Einzahl.) pr. Stück	106.75	107.—
Wiener Communalanlehen, rückzahlbar 5 pCt. für 100 fl. . .	87.40	87.70

D. Actien von Bankinstituten.

	Geld	Waare
Anglo-österr. Bank	332 —	332.50
Bankverein	314.—	315.—
Boden-Creditanstalt	270.—	275 —
Creditanstalt f. Handel u. Gew.	337.—	337.50
Creditanstalt, allgem. ungar. .	155.—	156 —
Depositenbank	105.75	106.25
Escompte-Gesellschaft, n. ö. .	1004.—	1008 —
Franco-österr. Bank	141 50	142.—
Handelsbank	257 —	258 —
Nationalbank	841.—	842 —
Unionbank	315.75	316.—
Vereinsbank	132	133.—
Verkehrsbank	202.—	203.—

E. Actien von Transportunternehmungen.

	Geld	Waare
Alföld-Fiumaner Bahn . . .	182.—	182.50
Böhm. Westbahn	—.—	—.—
Carl-Ludwig-Bahn	257 25	257.50
Donau-Dampfschifff. Gesellsch.	615.—	620.—
Elisabeth-Westbahn	249.75	250 25
Elisabeth-Westbahn (Linz-Budweiser Strecke)	213.—	214.—
Ferdinands-Nordbahn . .	2330.—	2340.—
Fünfkirchen-Barcser-Bahn	—.—	—.—
Franz-Josephs-Bahn	210 —	211 25
Lemberg-Czernowitz-Jassyer-Bahn .	166 50	167 —
Lloyd, österr.	466.—	469 —
Oesterr. Nordwestbahn . . .	211 75	212 25
Rudolfs-Bahn	179 —	180.—
Siebenbürger Bahn	184 50	185.50
Staatsbahn	372 —	374 —
Südbahn	200 30	200 50
Süd-nordd. Verbind. Bahn	185.—	186 —
Theiß-Bahn	279 —	280.—
Ungarische Nordostbahn . .	166.75	167.25
Ungarische Ostbahn	147.—	147.50
Tramway	294.50	295.—

F. Pfandbriefe (für 100 fl.)

	Geld	Waare
Allg. öst. Boden-Credit-Anstalt verlosbar zu 5 pCt. in Silber	104.—	104 50
dto. in 33 J. rückz. zu 5 pCt. in ö. W.	89 25	89.50
Nationalb. zu 5 pCt. ö. W. . .	92.50	92 75
Ung. Bod.-Cred.-Anst. zu 5½ pCt.	90.—	90.25

G. Prioritätsobligationen.

	Geld	Waare
Elis.-Westb. in S. verz. (I. Emiss.)	91 50	92 —
Ferdinands-Nordb. in Silb. verz.	102 80	103.—
Franz-Josephs-Bahn	100 20	100.40
S. Carl-Ludw. B. i. S. verz. I. Em.	103 50	104 —
Oesterr. Nordwestbahn . .	100.25	100.50
Siebenb. Bahn in Silber verz. .	93.—	93.25
Staatsb. G. 3% à 500 Fr. „I. Em.	131.75	132 25
Südb. G. 3% à 500 Frc. pr. Stück	112 80	113 —
Südb.-G. à 200 fl. z. 5% für 100 fl.	95 —	95.25
Südb.-Bons 6% (1870—74) à 500 Frcs pr. Stück . .	—.—	—.—
Ung. Ostbahn für 100 fl. .	83.30	83 60

H. Privatlose (per Stück).

	Geld	Waare
Creditanstalt f. Handel u. Gew. zu 100 fl. ö. W.	185 —	186 —
Rudolf-Stiftung zu 10 fl. . .	14.—	15.—

Wechsel (3 Mon.)

	Geld	Waare
Augsburg für 100 fl. südd. W.	94 60	94.70
Frankfurt a. M. 100 fl. detto	94 85	95.—
Hamburg, für 100 Mark Banco	83 25	83 35
London, für 10 Pfund Sterling	112.50	112 60
Paris, für 100 Francs . . .	44 25	44 30

Cours der Geldsorten

	Geld	Waare
K. Münz-Ducaten. .	5 fl. 35 kr.	5 fl. 37 kr.
Napoleonsd'or . .	8 „ 95½ „	8 „ 96 „
Preuß. Cassenscheine .	1 „ 68 „	1 „ 68½ „
Silber . .	110 „ 35 „	110 „ 65 „

Krainische Grundentlastungs-Obligationen, Privatisirung: 85.75 Geld, 86 Waare.